

Das Werk vollendet

Gansingen Die Damhirsche der Wildfarm erhielten dank zwei Serviceclubs einen Unterstand

VON DIETER DEISS

Emsiges Treiben herrschte am Samstag hoch oben am Abhang des Laubbergs. Unterhalb des Rindelhofs, wo Carmen Pfrunder ihre Wildfarm betreibt, war ein Unterstand für die Damhirsche im Entstehen begriffen (die az berichtete). Der Rotary Club Laufenburg-Fricktal und der Lions Club Fricktal hatten gerufen - und über dreissig Mitglieder stellten sich an zwei Samstagen zur Verfügung, um tatkräftig am Bau des Unterstandes mitzuhelfen.

Vor zwei Wochen hatte man mit den Tiefbauarbeiten begonnen und den Boden verlegt. 25 Tonnen Steine mussten da eingebracht werden. «Da hat wohl am Abend dem Einen oder Anderen der Rücken schon etwas geschmerzt», meint Marcel John, Präsident vom Lions Club, schmunzelnd. Er sei beeindruckt gewesen, wie die Leute während des ganzen Tages durchhielten. Dieses gemeinsame Projekt der beiden Service-Clubs führe auch zu einem besseren Zusammenhang der beiden Organisationen, meinte John weiter. Beide Clubs unterstützen das Projekt nebst den Arbeitseinsätzen auch je mit einem namhaften finanziellen Beitrag.

Unterstützung aus dem Dorf

Der Gansinger Rotarier Roger Erdin, auf dessen Initiative der Grosseinsatz zurückgeht, erzählt, dass man vor zwei Wochen derart viele Leute hatte, dass man nebst den Bauarbeiten der Bäuerin auch beim Auflösen von Äpfeln behilflich gewesen sei.

Nebst den rund dreissig Klubmitgliedern waren am Samstag auch drei Zimmerleute und ein Maurer aus dem Dorf anwesend, um den zumeist doch aus handwerklichen Laien bestehenden Freiwilligen fachlich zu unterstützen. Erdin betont denn auch, dass dieses Projekt ohne die tatkräftige und breite Unterstützung aus dem Dorf unmöglich hätte realisiert werden können.

Auch die Bauleitung liegt mit Beat Erdin in den Händen eines Freiwilligen aus Gansingen. Erdin zeigte sich sichtlich er-



Sie freuen sich über den gelungenen Arbeitseinsatz: Marcel John vom Lyons Club Fricktal (von links), Hofbesitzerin Carmen Pfrunder, Franziska Bircher und Roger Erdin vom Rotary Club Laufenburg-Fricktal.

DIETER DEISS

freut über das emsige Tun und meinte: «Hier geht es zu wie in einem Bienenhaus!». Zuversichtlich zeigte er sich auch betreffend Baufortschritt: «Bis am Abend sind die Gerüste entfernt und der Bau ist soweit fertig, dass in den nächsten Tagen lediglich noch die Tore angebracht werden müssen.»

«Ohne Einsatz der beiden Clubs hätte ich den Bau niemals realisieren können.»

Carmen Pfrunder

Das Jahresmotto heisse «Natur pur!», erzählt Franziska Bircher, Vorsitzende der Rotarier. «Dieser Einsatz, der bei uns sofort auf Anklang stiess, passt deshalb bestens zu unserem Motto», führte sie weiter aus. Solche Arbeitstage seien wichtig für den Zusammenhalt im Club, dies gebe den benötigten Kitt, meinte die Rotarie-

rin. Glücklicherweise zeigte sich Hofbesitzerin Carmen Pfrunder: «Ohne Einsatz der beiden Clubs hätte ich den Bau, der noch von meinem letztes Jahr verstorbenen Mann geplant worden war, niemals realisieren können.» Den Unterstand benötigt sie für eine tiergerechte Haltung der Damhirsche.

Sisseln

Das Familienzentrum Elfe ist gut gestartet und betreut 25 Kinder

Erstmals trat das Familienzentrum Elfe in Sisseln an die Öffentlichkeit - mit einem Tag der offenen Tür. Besucher konnten sich davon überzeugen, dass in den früheren Kindergarten Bodenacker neues Leben eingekehrt ist. In der Tagesbetreuung haben Marizka Fürer und Sandra Galli schon 25 Kinder in ihrer Obhut. Auch die Mittagsverpflegung findet immer grösseren Anklang. Inzwischen sitzen an manchen Wochentagen 16 Kinder am Tisch, viel mehr als 20 könnten die beiden Tagesmütter nicht verköstigen.

Dabei müssen sie, weil sie vor Ort kochen, ohnehin schon improvisieren. Verfügt der Herd doch nur über zwei Platten und keinen Abzug. Müssen sie ohne Abwaschmaschine von Hand abspülen. Das Projekt neue Küche harret seit Eröffnung der Elfe im August noch immer einer Lösung. Der Vereinsvorstand will etwas Solides, aber auch nicht das gesamte Budget, die 10 000 Franken Startgeld von der Gemeinde, dafür ausgeben. Doch auch wenn sie schon eine neue Küche hätten, bliebe

ein Problem: Wo kochen in den ein bis zwei Wochen, die es zum Ausbau der alten und dem Einbau der neuen braucht? Das Projekt erfordert also einiges an logistischer Leistung. Hinzu kommt, dass die Einrichtung immer in Betrieb ist: Ferien macht die Elfe erst wieder im Herbst 2016.

Erste Sprechstunde für Eltern

Spielgruppe Sunneschiin, Hausaufgabenhilfe und Eltern-Café - all diese Einrichtungen, gab es am Tag der offenen Tür zu erfahren, sind schon in die Elfe eingezogen. Erstmals findet am 28. Oktober auch eine Sprechstunde der Mütter- und Väterberatung aus Frick im Gebäude statt. Einen Nachmittag lang können Eltern Rat und Tipps einholen.

Nach rund zwei Monaten Betrieb zog der Vereinsvorstand am Samstag eine positive Bilanz. Da nie alle 25 betreuten Kinder auf einmal anwesend sind, ist die maximale Gruppengrösse von 14 Kindern bislang nur an einem Nachmittag erreicht. Marizka Fürer: «Wir haben durchaus noch Luft nach oben.» (HCW)



Die Spielgruppe Sunneschiin unter Leitung von Brigitta Flügel ist ebenfalls in der Elfe untergekommen. HCW

Doppelsieg - ohne Doping

Kaiseraugst Nach den Cup-Highlight der 1. Mannschaft stand bei den Fricktaler Unihockeyanern am Sonntag der Nachwuchs im Fokus. In der Liebrüthhalle ging es bei der U16-Doppelrunde hoch her.

VON RUEDI BURKHART

«Achtung: Es können Dopingkontrollen durchgeführt werden.» Die Ansage von Swiss Unihockey auf den offiziellen Aufgebots zum gestrigen Spieltag der U16C-Junioren war klar und deutlich. Aber ein wenig übertrieben. Ist doch die Chance, bei 14-, 15-jährigen Sportlern leistungssteigernde oder andere verbotene Mittel zu finden, verschwindend klein.

Auch ohne Chemie im Blut begeisterten die zehn Mannschaften aus den Regionen Aargau und Zürich die Zuschauer. Resultatmässig war alles vorhanden. Von einem diskussionslosen 10:4-Sieg der Fricktaler gegen Innebandy Zürich bis hin zu Aarau hart erkämpftem 5:3-Erfolg im Spitzenspiel gegen GC.

Organisatorisch top

Als Organisator des Spieltags zeichnete Unihockey Fricktal verantwortlich. Mitten drin: Markus Schneider. Der Trainer der Fricktaler U16-Junioren ist ein alter Fuchs im Metier und seit knapp zwei Jahrzehnten dabei. Er weiss, wie der Hase läuft. Während zwei seiner Spieler unten in der Halle am Zeitnehmertisch sitzen und die Partie zwischen Basel Regio und Baden-Birmenstorf betreuen, plaudert Schneider draussen an der herrlichen Herbst-



Auf dem Spielfeld ging es oft spektakulär zu und her.

RUEDI BURKHART

sonne ein wenig aus dem Nähkästchen. «Wir bei Unihockey Fricktal haben drei Standorte. Jeder ist für die Organisation seiner Turniere selbst zuständig.» Doch auch hier gilt: keine Regel ohne Ausnahme. Das «Steiner Team» half gestern im Turnierrestaurant in Kaiseraugst aus. Mit Erfolg, wie ein Selbstversuch zeigte: Die Sandwiches mundeten vorzüglich, die Hot Dogs gingen weg wie warme Weggli. «Wir sind zufrieden mit dem Anlass», durfte Schneider am Abend nach Ende des Zwölf-Stunden-Arbeitstags verkünden.

Organisatorisch sind die Fricktaler also bereits jetzt top. Sportlich läuft es noch nicht allen Nachwuchsteams nach Wunsch. Gestern allerdings gewannen Fricktals U16-Junioren mit der internen Bezeichnung «Stein» ihre beiden Partien gegen Baden-Birmenstorf (4:3) und Innebandy Zürich (10:4). «Wir sind im Nachwuchsbereich noch nicht dort, wo wir einmal sein möchten», so Vereins-

präsident Pascal Koch. Man dürfe nicht vergessen, dass es den Verein Unihockey Fricktal erst seit ein paar Monaten gibt. Im Mai schlossen sich der UHC Fricktal Stein und Kaiseraugst zusammen. 170 lizenzierte Nachwuchsakteure spielen seither unter einem Dach.

Fest mit Schönheitsfehler

Die Erinnerungen an den Achtelfinal im Schweizer Cup sind noch frisch. Beherrzt stellten sich die Fricktaler 2.-Liga-Unihockeyaner am vorletzten Wochenende NLA-Verein Waldkirch St. Gallen in den Weg und zeigten sich vor 460 Zuschauern trotz einer 0:9-Niederlage von ihrer besten Seite. «Es war ein wunderbares Unihockeyfest», so Vereinspräsident Koch, «mit einem kleinen Schönheitsfehler: Ein Tor hätten wir schon gerne erzielt.» Dies holten die Fricktaler am vergangenen Samstag nach und fegten den bisherigen 2.-Liga-Leader Aargau United gleich mit 6:2 aus der Halle.